

Lesen Sie zuerst die zehn Überschriften. Lesen Sie dann die fünf Texte und entscheiden Sie, welche Überschrift (a-j) am besten zu welchem Text (1-5) passt. Tragen Sie Ihre Lösungen in den Antwortbogen bei den Aufgaben 1-5 ein.



- _____ a) Ausstellung über Finanzmetropole
- _____ b) Fachinformationen für Finanzprofis
- 3 c) Finanz-ABC für Anfänger
- _____ d) Interessante Tätigkeit wichtiger als hohes Gehalt
- 2 e) Lehrreicher Rundgang zu Finanzwissen
- 1 f) Sammelgefäße als Ausstellungsobjekte
- _____ g) Sparbüchsen - Nun wieder in Mode
- 4 h) Vertrauen zeigt sich auf dem Konto
- 5 i) Wie Kinder den Umgang mit Geld lernen
- _____ j) Wie man Kinder zum Sparen motiviert

Spardosen sind Sammelbehälter, Dekoration oder Kinderspielzeug - und zwar seit Jahrhunderten. Und obwohl bargeldloses Bezahlen immer mehr in Mode kommt, sind sie bis heute nicht aus den Kinderzimmern verschwunden. Das Spardosen-Museum im Haus Kemnade zeigt 1200 Exemplare aus dem Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert. Daneben widmet sich das Museum der Geschichte des Geldes. In zwei Räumen sind Münzen, Scheine und weitere Tauschmittel aus der ganzen Welt ausgestellt. Die Sammlung von Spardosen reicht von schweren Gefäßen aus Eisen über kunstvoll verzierte Truhen und Kutschen bis zu Mickey-Mäusen aus Blech. "Um 1900 erlebten Spardosen einen Boom", erzählt Museumsleiter Jürgen Stollmann. In vielen Häusern hatten sie zwar nur als hübsche Dekoration hergehalten, doch immer seien sie auch ein Spiegel der Gesellschaft. Zehn Jahre später schon gibt es das Museum, das interessante Einblicke in die Geldgeschichte bietet. Jährlich lockt es über 13.000 Besucher an.

1

2

Wer beim leisen Klirren von Geldstücken ein prickelndes Gefühl verspürt, ist in der neuen Sonderausstellung "Die Sprache des Geldes" im Berliner Museum für Kommunikation richtig. Auf ungewöhnliche Weise nähert sich diese kleine Schau dem Geld als Dreh- und Angelpunkt einer globalisierten Welt. Im Museum machen die Besucher auf 450 Quadratmetern eine Tour durch eine fiktive Stadt: Auf dem "Marktplatz" erfahren sie, warum sich zuerst Münzen und viel später Scheine als Zahlungsmittel durchsetzen. Bei den Stationen "Bank" und "Börse" lernen sie das Prinzip kennen, das in guten Zeiten dahintersteht: Vertrauen in den Wert des Geldes. In der Station "Einkaufszentrum" geht es dagegen um die heutige Konsumgesellschaft. Entlohnt werden die Besucher für ihren Ausstellungsbesuch natürlich auch. Wer sein neues Wissen in einem Computerquiz nachweisen kann, erhält einen Spielgeld-Schein mit dem eigenen Konterfei. Macht Geld denn nun glücklich? "Nur für einen kurzen Moment", versichert Kurator Gregor Isenbrot. "Wenn der Rausch vorbei ist, will der Mensch noch mehr. Und zwar mehr Geld".



3

"Versteh' ich ja doch nicht; ist mir zu kompliziert". So oder ähnlich lauten die üblichen Vorbehalte, wenn es darum geht, zu begreifen, wie Wirtschaft funktioniert und der Finanzsektor arbeitet. Der englische Journalist John Lanchester nimmt alle jene neugierigen Laien, denen die Fachsprache rund ums Geld bislang verwirrend erschien, bei der Hand. So schildert er in seinem Buch "Die Sprache des Geldes und warum wir sie nicht verstehen", wie er sich als Außenseiter dem Thema genähert hat. Geld habe eine eigene Sprache, erklärt Lanchester. Wer diese nicht lerne, könne nicht mitreden. **Und so erläutert er im ersten Teil seines Buches die Besonderheiten dieser Sprache. Den zweiten Teil bildet ein alphabetisches Glossar, in dem Fachwörter und Namen in kurzen Artikeln erläutert werden.** Anschaulich erklärt Lanchester etwa, was Derivate sind und wie man antizyklisch handelt. Das Buch ist anekdotenreich und gut lesbar, seine Lektüre zu empfehlen. Denn Lanchester ermöglicht es dem interessierten Wirtschaftslaien, mitreden zu können.

4

Eine neue Untersuchung des Instituts der deutschen Wirtschaft bestätigt eine Tatsache, über die sich Sozialwissenschaftler und Psychologen schon lange einig sind: Die Höhe des Einkommens allein macht nicht glücklich. Wie zufrieden ein Arbeitnehmer ist, hängt demnach nicht in erster Linie vom Lohn oder der Tätigkeit ab, sondern davon, wie emotional stabil, belastbar und selbstsicher er ist. Für die Studie hat die Ökonomin Mara Ewers die Zusammenhänge zwischen der Lebens- und Arbeitszufriedenheit, dem Bruttostundenlohn, der Anzahl der Bildungsjahre und dem Gesundheitszustand untersucht. **Sie fand heraus, dass 53 Prozent der Bundesbürger, die sich emotional als besonders stabil bezeichnen, auch im Job sehr zufrieden sind. Die Fähigkeit, anderen Menschen zu vertrauen, steigere die Lebens- und Arbeitszufriedenheit.** Die Untersuchung lege die These nahe, dass Einkommensunterschiede auch eine Folge der Persönlichkeitsentwicklung sein können, so Ewers. Wer misstrauisch sei, verwende mehr Zeit und Kraft für Kontrollen und sei daher weniger produktiv, sagt sie. Und wer weniger produktiv sei, verdiene auf Dauer auch weniger.

5

Über Geld sprechen viele Deutsche nicht gerne - selbst Verwandte oder Lebenspartner haben oft keine Ahnung, was sich auf den Konten ihrer Nächsten tut. Dabei spielt Geld bei den meisten Entscheidungen eine wichtige Rolle, und zwar auch in der Familie. **Es ist heutzutage zum Glück üblich, dass Kinder spielerisch ein Gefühl für Geld entwickeln: Zwei Drittel der Vier- bis Fünfjährigen bekommen mittlerweile Taschengeld. Doch die Offenheit von Eltern sollte noch weiter gehen: Denn die Erziehung prägt entscheidend das spätere Verhältnis der Kinder zu Geld, wie Studien belegen.** Vorteilhaftes Finanzverhalten nennen Forscher das und setzen es mit der Fähigkeit gleich, Geld sinnvoll einzuteilen oder zu sparen. Natürlich ist das Thema Geld für Eltern ein Balanceakt. Doch letztlich lohnt sich der Mut zu Vertrauen und wohldosierter Offenheit, denn wo Offenheit herrscht, kann Verständnis wachsen. Vielleicht sieht dann auch ein Elfjähriger ein, dass die Spielekonsole für viele hundert Euro zwar toll, aber trotzdem nicht nötig ist.

Lesen Sie zuerst die beiden Artikel und lösen Sie dann die Aufgaben 6–10 zu den Texten.

Wer parkt, muss zahlen Parkuhren in Deutschland



Es geschah am 1. Januar 1954. In Duisburg, einer Großstadt am Rhein zwischen Köln und der niederländischen Grenze am Rande des Ruhrgebiets, gab es für die Autofahrer, die in der Straße "Am Buchenbaum" ihre Autos parken wollten, eine Überraschung. 20 etwa 1,5 Meter hohe Metallstangen mit uhrenförmigen Aufsätzen standen am Straßenrand mit der unmissverständlichen Aufschrift: "Einwurf 10 Pfennig für eine Stunde". Die ersten Parkuhren in Deutschland waren aufgestellt.

Nur Basel in der Schweiz und Stockholm in Schweden hatten vor Duisburg Parkuhren installiert, um Dauerparker aus den Stadtzentren zu vertreiben. Das eingenommene Geld wurde in Duisburg anfangs für gemeinnützige Zwecke ausgegeben: für Alte, Kranke Kriegsversehrte, für elternlose Kinder. Und die Stadtverwaltung war sich sicher, dass die Autofahrer Verständnis für die Parkuhren aufbringen würden, dienten sie doch einem guten Zweck.

Doch bei den Autofahrern war man nicht so erfreut über diese neuen Apparate. "Groschengrab" wurden sie dann auch bald überall genannt: ein Apparat, in den man Groschen – wie die 10-Pfennig-Stücke damals genannt wurden – hineinwarf. Dieser schluckte zwar gnadenlos Zehner, gab aber zum Verdruss vieler trotzdem oft keine Parkzeit frei. Tat er dies, dann aber in der Regel nur für höchstens 60 Minuten. Viele Autofahrer waren außerdem verärgert, weil sie immer passendes Kleingeld dabei haben mussten. Die ersten Parkuhren konnten nämlich nicht wechseln.

Wer parkte, ohne zu zahlen, riskierte damals wie heute einen Strafbescheid, liebevoll "Knöllchen" genannt. In allen anderen deutschen Städten erschienen nach und nach auch Parkuhren. Bald gehörten sie zu den Innenstädten wie das Rad zum Auto. Und das blieb so bis zum Ende der 1980er Jahre.

Dann geschah so etwas wie eine Parkuhren-Revolution. Die guten, alten Parkuhren, die ein im Vergleich zu heute immer noch billiges Parken erlaubten, weil sie nicht beliebig oft auf neue Beträge umgestellt werden konnten, wurden mehr und mehr ersetzt durch die gerade neu entwickelten Parkscheinautomaten. Mit Solarenergie angetrieben, computergesteuert und beliebig programmierbar machten sie es nun möglich, ohne technische Beschränkungen die Preise und Zeiten für das Parken flexibel zu gestalten. Von Vorteil ist auch ihre Kundenfreundlichkeit: Die Zeiten, in denen nur Münzen als Zahlungsmittel akzeptiert wurden, sind passé; jetzt schlucken sie auch problemlos Papier- und Plastikgeld – und Wechselgeld wird ausgespuckt.

Das Parken wurde immer teurer. Und längst dienten die eingenommenen Beträge nicht mehr gemeinnützigen Zwecken. Sie wurden vielmehr als Einnahmequelle entdeckt für die leeren Stadtkassen, die nach immer mehr Geld verlangten. Gut 2 Millionen Euro verdient zum Beispiel Duisburg in einem Jahr an den Parkgebühren. In Köln kommen etwa 10 Millionen Euro im Jahr zusammen. Noch einmal so viel Geld verdienen die Städte an den "Knöllchen" für falsches Parken.

Aus 10 Pfennig für eine Stunde im Jahr 1954 – das wären heute etwa 5 Cents – sind inzwischen weit höhere Beträge geworden. Spitzenreiter in Deutschland sind Düsseldorf und Berlin mit mehreren Euro pro Stunde. Tendenz steigend. Doch aus dem Kölner Rathaus heißt es an alle sich beschwerenden Autofahrer gerichtet, das Geld werde selbstverständlich zweckgebunden verwendet: für den Bau neuer Straßen. An denen neue Parkscheinautomaten stehen?



Lösen Sie die Aufgaben 6–10. Entscheiden Sie, welche Lösung (a, b oder c) richtig ist, und tragen Sie Ihre Lösung in den Antwortbogen bei den Aufgaben 6–10 ein.

6 Die ersten Parkuhren Europas standen

- ☐ A in der Schweiz und in Deutschland.
- ☒ B in der Schweiz und in Schweden.
- ☐ C in Deutschland und in Schweden.

امدائني

7 Früher wurden in Duisburg die Parkgebühren verwendet, um

- ☒ A Bedürftige zu unterstützen.
- ☐ B Dauerparker aus den Stadtzentren zu vertreiben.
- ☐ C Löcher im städtischen Haushalt zu stopfen.

8 Die ersten Parkuhren

- ☐ A funktionierten problemlos.
- ☐ B gaben nur Groschen zurück.
- ☒ C konnten nur Münzen annehmen.

9 Die neuen Parkscheinautomaten

- ☐ A funktionieren nur bargeldlos.
- ☐ B geben kein Wechselgeld zurück.
- ☒ C sind flexibel im Hinblick auf die Art der Bezahlung.

10 In Berlin und in Düsseldorf

- ☐ A fließen die Parkgebühren nur in den Straßenbau.
- ☐ B nimmt die Zahl der Parkscheinautomaten zu.
- ☒ C werden die höchsten Parkgebühren verlangt.



Lösen Sie die Aufgaben 6–10. Entscheiden Sie, welche Lösung (a, b oder c) richtig ist, und tragen Sie Ihre Lösung in den Antwortbogen bei den Aufgaben 6–10 ein.

6 Die ersten Parkuhren Europas standen

المعدل

- ☐ A in Basel und in Duisburg.
- ☒ B in der Schweiz und in Schweden.
- ☐ C in Deutschland und in Schweden.

7 Früher wurden in Duisburg die Parkgebühren verwendet, um

- ☒ A Bedürftige zu unterstützen.
- ☐ B Dauerparker aus den Stadtzentren zu vertreiben.
- ☐ C Löcher im städtischen Haushalt zu stopfen.

8 Die ersten Parkuhren

- ☐ A bezeichnete man als "Knöllchen".
- ☒ B funktionierten nur mit Münzen.
- ☐ C gaben oft falsche Beträge zurück.

9 Die neuen Parkscheinautomaten

- ☐ A akzeptieren nur Karten als Zahlungsmittel.
- ☐ B müssen mit hohem Aufwand gewartet werden.
- ☒ C versorgen sich selbst mit Strom.

10 In Berlin und in Düsseldorf

- ☐ A fließen die Parkgebühren nur in den Straßenbau.
- ☐ B nimmt die Zahl der Parkscheinautomaten zu.
- ☒ C werden die höchsten Parkgebühren verlangt.

الحدائق

Lesen Sie zuerst die zehn Situationen (11–20) und dann die zwölf Info-Texte (a–l).
Welcher Info-Text passt zu welcher Situation? Sie können jeden Info-Text nur einmal verwenden.
Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 11–20.
Manchmal gibt es keine Lösung. Markieren Sie dann x.

- x 11) Ein Bekannter hat Gartenbau studiert und sucht eine Stelle als Gartenbau-Ingenieur in einem Botanischen Garten.
- h 12) Ein Kollege sammelt Bücher über Gartengestaltung in unterschiedlichen Ländern und Epochen.
- e 13) Eine Kollegin interessiert sich für Kultur- und Stadtgeschichte.
- a 14) Ihr Nachbar beschäftigt sich gerne mit Architektur. Er möchte an einem freien Nachmittag spazierengehen und dabei interessante Bauwerke ansehen.
- x 15) Ihr Onkel möchte auf einer Weltreise berühmte Park- und Gartenanlagen besichtigen.
- i 16) Ihre Mutter möchte den Garten neu gestalten und sucht Tipps aus der Praxis.
- f 17) Ihre Nichte studiert Kunst und möchte sich Bilder mit Naturmotiven ansehen.
- c 18) Ihre Schwester sucht einen Garten, in dem sie sich von ihrem anstrengenden Beruf erholen kann.
- d 19) Ihre Tante möchte exotische Vögel beobachten.
- b 20) Sie möchten mit Ihrem zehnjährigen Sohn in der freien Natur einen abenteuerlichen und unterhaltsamen Nachmittag verbringen.

A

Die "Gärten der Welt" sind zehn Themengärten, die im Erholungspark Marzahn angelegt sind. Auf 43 Hektar laden sie zu einer Reise durch verschiedene Teile der Welt und Epochen ein. Zu besichtigen sind chinesische, japanische, europäische und auch orientalische Gartenkunst. Brücken, Brunnen, Pavillons und Gebäude wie ein chinesisches Teehaus zeigen die Bautradition der verschiedenen Gartenkulturen. Über das Parkgelände verteilen sich Wiesen, Blumenbeete, Spiel- und Liegewiesen.

B

Nach rechts, nach links oder geradeaus? Der in einer idyllischen Landschaft gelegene Irrgarten in Vilpian lädt Groß und Klein, Jung und Alt ein, sich auf die Suche nach dem richtigen Weg zu begeben. Kinder und Erwachsene irren durch zahlreiche Gänge und Sackgassen zwischen hohen Hecken. Und nicht alle Wege führen zum Aussichtsturm in der Mitte. Doch bisher hat noch jeder hinausgefunden. Mit einer Weglänge von 4 km bietet das Labyrinth Spannung und Nervenkitzel auch für Erwachsene. Ein Freizeitspaß für die ganze Familie.

C

Obst und Gemüse im Garten anbauen – das ist auch möglich, wenn Sie in der Stadt leben. Wenn Ihnen ein paar Blumenkästen auf dem Balkon nicht genug sind, **Sie gerne draußen Ihre Freizeit verbringen und sich auf Ihrer Wiese sonnen möchten** – dann werden Sie Mitglied im Kleingartenverein Engers. Wie verfügen über eine Anlage mit insgesamt 103 Kleingärten. Zum Jahresende werden einige Gärten frei, die neu vergeben werden können. Wenn Sie gerne einen Kleingarten bewirtschaften möchten, nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

D

Palmen in der Großstadt

Mitten in Frankfurt können Besucher Pflanzen und Gewächse aus allen Teilen der Welt entdecken. Zwischen Spazierwegen, Liegewiesen, Grünflächen und Blumenbeeten finden sich in dem 1868 gegründeten Palmengarten verschiedene thematische Gärten und Gewächshäuser. Wenn der Besucher das 18 m hohe Palmenhaus betritt, findet er sich in einer subtropischen Landschaft mit riesigen Palmen wieder. **In großzügigen Käfigen flattern Papageien, Kakadus und Nymphensittiche**, tropische Fische lassen sich in Aquarien bestaunen. Ein ständig wechselndes Ausstellungsprogramm bietet Blumenschauen, Führungen, Vorträge und Konzerte.

E

Baden und Schwimmen ist nicht nur gesund, sondern bereitet Kindern und Erwachsenen viel Freude! Und das nicht erst seit gestern: Schon im Mittelalter kannte man Badestuben oder erfrischte sich bei einem Flussbad im Main. Badehäuser und Schwimmbäder gehören zum Stadtbild und legen Zeugnis ab von der Kultur und Architektur ihrer Epoche.

Die kulturhistorische Ausstellung "Badekultur in Frankfurt" zeigt anhand vieler Fotos, Abbildungen und Karten die lange Tradition des Badewesens in der Stadt. Sie ist noch bis September im ehemaligen Karmeliterkloster zu besichtigen.

F

Erholung vom Alltagsstress und Ruhe findet man im Garten, bei der Arbeit an der frischen Luft. Doch seit Jahrhunderten beflügeln Gärten auch die Phantasie der Maler und lassen diese zwar nicht zum Spaten, aber doch zum Pinsel greifen. **Die Ausstellung "Gartenglück" widmet sich Gartenbildern. Die Kuratoren haben über 100 herausragende Gemälde und Zeichnungen aus**

Museen und Privatsammlungen zusammengetragen. Zu sehen sind Exponate vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Diese zeigen, welche Bedeutung dieser idyllische Ort für Künstler hatte: In ihren Werken halten sie die Schönheit der vom Menschen gestalteten Natur fest.

G

Blumenaquarelle

Blumen gehören in der Malerei zu den beliebtesten Motiven. Sie faszinieren durch ihre Farben, zieren Fensterbänke und Balkons, finden sich auch in der Großstadt in Parkanlagen. Wir haben sie zwar immer vor Augen, doch es ist nicht leicht, sie bildlich festzuhalten. In diesem Kurs lernen Sie, wie Ihnen dies gelingt: Sie erfahren, wie man Blumen und Blüten detailgetreu und lebendig farbig darstellen kann. Grundkenntnisse zu Aquarellmaltechniken und Erfahrung in der Aquarellmalerei sind für die Teilnahme notwendig.

H**Meisterwerke der Gartenarchitektur**

Gärten sind Paradiese von Menschenhand: Natur und Architektur werden eins. Von den Gärten der Antike ausgehend, präsentiert dieser Bildband große historische Gartentypen, darunter den italienischen, französischen und englischen Garten ebenso wie die Wunderwelt des chinesischen Gartens sowie die japanische Gartenkunst. Spektakuläre Fotografien erlauben auch Einblicke in kleine private Gärten und verborgene königliche Hofgärten. Den Abschluss bilden Gärten der Moderne.

I

Einen Garten ganz nach den eigenen Vorstellungen anlegen. Gemüse anbauen, die Schönheit von Blumen und Ziersträuchern genießen: Das wünschen sich viele Hobbygärtner. Das Buch "Gartenbau heute" gibt Anfängern wie auch erfahrenen Gärtnern wertvolle Anleitungen zur praktischen Umsetzung. Es enthält zahlreiche Beispiele, umfangreiches Bildmaterial sowie graphische Darstellungen. Der Autor ist Gartenbau-Ingenieur und erklärt alles über Gartenstile, die Planung und den Entwurf eines Gartens bis hin zur Bepflanzung. Außerdem werden Hinweise zur modernen Gartenarchitektur gegeben.

J

Im Kletterwald Höhr-Grenzhausen erwartet Kletterfreunde ein Abenteuer der besonderen Art. Fünf Routen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden führen in bis zu 18 m Höhe. Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren finden hier eine spannende Herausforderung in einer Welt aus Seilen, Brücken, Rutschen und Plattformen, und das alles inmitten einer traumhaften Waldkulisse. In unserem Seilpark erwarten Sie Unterhaltung, Bewegung in der freien Natur und vieles mehr. Klettererfahrung ist nicht notwendig. Die Kletterausrüstung wird gestellt und Sie werden von einem professionellen Trainer begleitet.

K

Wer flattert denn da in meinem Garten herum? Vögel zu beobachten macht vielen Hobby-Gärtnern große Freude. In dem Ratgeber "Gefiederte Gäste im Garten" finden Sie ausführliche Porträts der verschiedenen Arten und zahlreiche nützliche Ratschläge. Außerdem erfahren Sie, wie Sie Gartenvögel durch Nistkästen, Futter, das Schaffen von Trink- und Badeplätzen unterstützen und sie vor Gefahren schützen können. Das Buch informiert auch über typische Verhaltensweisen der Vögel und liefert faszinierende Einblicke in die heimische Vogelwelt.

L

Der Botanische Garten in Koblenz bildet seit vielen Jahren erfolgreich Gärtner aus. Zu den zahlreichen Vorteilen, die dieser Ausbildungsplatz zu bieten hat, gehört die Vielfalt seltener Pflanzenarten, die die Auszubildenden dort entdecken und studieren können. Außerdem arbeiten sie in einem Team aus erfahrenen Gärtnern, die ihnen beratend zur Seite stehen. Voraussetzung für die Ausbildung ist ein Realschulabschluss. Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre. Da die meisten Arbeiten im Freien erfolgen, sind körperliche Fitness und Freude an körperlicher Betätigung ebenfalls Voraussetzung für diese Tätigkeit.

Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort (a, b oder c) in die jeweilige Lücke passt. Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 21–30.

Liebe Ida,

nun ist es schon drei Monate her, dass ich nach Frankfurt gezogen bin. Es hat ziemlich lange gedauert, bis ich mich hier eingelebt habe. Am Anfang hatte ich mich auch gar nicht **(21)** die neue Stelle und das Leben in der Stadt gefreut.

Dass ich mich für meine neue Arbeitsstelle umgezogen war, hatte mich eine Zeitlang sogar ein bisschen geärgert. Ich **(22)** ja auch täglich mit dem Zug fahren können, statt mir eine Wohnung in der Nähe der Firma zu suchen. Zuerst habe ich **(23)** in meiner neuen Wohnung auch gar nicht richtig wohlgefühlt. Aber nachdem ich meine Umzugskartons **(24)**, konnte ich endlich die Stadt richtig erkunden.

Seit einiger Zeit gefällt es mir in Frankfurt nun richtig gut. Das liegt vor allem **(25)**, dass ich eine neue Freundin gefunden habe. Annabelle wohnt in derselben Straße wie ich und wir haben uns auf einem Flohmarkt in unserem Stadtviertel kennengelernt. Sie hat dort ihre alten Bücher verkauft. Als wir **(26)** ins Gespräch kamen, haben wir festgestellt, dass wir ähnliche Interessen und Hobbys teilen: Sie mag ebenfalls ausgefallene Mode und moderne Kunst und wir gehen nun regelmäßig zusammen ins Schwimmbad.

Mein Leben sieht nun also ganz anders aus **(27)** noch vor drei Monaten. Mit meiner neuen Stelle bin ich auch zufrieden, **(28)** ich oft Überstunden machen muss. Dafür herrscht jedoch ein angenehmes Betriebsklima **(29)** uns in der Abteilung.

Jetzt habe ich viel von mir erzählt, aber Dich noch gar nicht gefragt, wie es Dir **(30)** geht. Gibt es etwas Neues bei Dir? Ich freue mich auf Deine nächste Mail!

Herzliche Grüße

Deine Emilia

- 21 ☐ A an
☒ B auf
☐ C wegen

- 24 ☐ A ausgepackt habe
☒ B ausgepackt hatte
☐ C auspackte

- 27 ☒ A als
☐ B denn
☐ C wenn

- 30 ☒ A eigentlich
☐ B hoffentlich
☐ C sicherlich

- 22 ☐ A habe
☒ B hätte
☐ C würde

- 25 ☒ A daran
☐ B darauf
☐ C darin

- 28 ☒ A obwohl
☐ B trotzdem
☐ C während

- 23 ☐ A dich
☐ B uns
☒ C mich

- 26 ☐ A einander
☐ B gegeneinander
☒ C miteinander

- 29 ☒ A bei
☐ B mit
☐ C zu

30 الاوسبيلدونغ

Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort aus dem Kasten (a–o) in die Lücken 31–40 passt. Sie können jedes Wort im Kasten nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text. Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 31–40.



Ausbildung mit über 30

Die gelernte Krankenschwester Jaqueline Delgado drückt mit 38 Jahren noch einmal die Schulbank. **(31)** sie hat sich für einen beruflichen Neustart entschieden. Da ihr früherer Beruf ihr keinen Spaß mehr machte, begann sie eine Berufsausbildung bei der Polizei. Ihr Ziel: Sie **(32)** in den Streifendienst gehen.

Mit über 30 noch einmal einen ganz neuen Job zu erlernen – lange Zeit war das kaum möglich. Arbeitgeber suchten nur junge Berufseinsteiger. **(33)** es heute in vielen Branchen aber an Nachwuchs fehlt, geben sie öfter auch Älteren eine **(34)**.

Thomas Neuendorfer, der stellvertretende Sprecher der Polizei Berlin, erklärt, **(35)** sein Arbeitgeber gerne Ältere ausbildet: "Sie haben in ihrem Berufsleben Erfahrungen gesammelt, die der Polizei und auch den Bürgern der Stadt zu Gute kommen". Sie seien häufig emotional reifer, außerdem bereit, Verantwortung zu **(36)**, und motiviert, die Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Zudem **(37)** sie die Jüngeren unterstützen und ihnen als Vorbild dienen. Davon profitierten dann auch die Arbeitgeber. Gegen die Einstellung von Älteren spreche nur, dass sie dem Unternehmen kürzer vor **(38)** stehen. **(39)** haben ältere Azubis in vielen Bereichen Möglichkeiten: in kaufmännischen oder in gewerblich-technischen Berufen, im Gesundheitswesen oder vor allem in der Gastronomie.

Wenn das Azubi-Gehalt nicht für den Lebensunterhalt reicht, hilft die Arbeitsagentur. Der Betrag wird dabei nicht nach dem Alter festgelegt, **(40)** es wird der individuelle, konkrete Bedarf ermittelt. Im August schließt Delgado ihre Ausbildung ab. In dem künftigen Polizei-Job wird sie ihr medizinisches Wissen, ihre Menschenkenntnis sowie ihre spanischen und englischen Sprachkenntnisse wohl gut gebrauchen können.

A AUSWAHL

F DURFTEN

9 **K** **TROTZDEM**

4 **B** **CHANCE**

7 **G** **KÖNNTEN**

6 **L** **ÜBERNEHMEN**

3 **C** **DA**

2 **H** **MÖCHTE**

8 **M** **VERFÜGUNG**

D DAGEGEN

I SOLLTE

5 **N** **WARUM**

1 **E** **DENN**

10 **J** **SONDERN**

O ZIEHEN

- 41 Viele Kunden würden für bessere Service Leistungen der Paketdienst höhere geboren.
- 42 Nach dem Unfall konnten beide Schiffe ihre Fahrt nicht fortsetzen.
- 43 Europaweit gibt es immer weniger Vögel.
- 44 Die Polizei hat auf der Autobahn ein dort verbotenes Fahrzeug entdeckt.
- 45 Bei dem Festival konnte man Konzert an verschiedenen Orten besuchen.

.....

- 46 Nadine Wagner ist gerade erst von ihrer Weltreise zurückgekehrt.
- 47 Sie hatte vor der Weltreise einige Zweifel und Bedenken.
- 48 Die Journalistin ist während ihrer Reise auch geflogen.
- 49 Sie hat für dieses Abenteuer ihre Stelle gekündigt.
- 50 Ihre Freunde waren unterschiedlicher Meinung über ihre Vorhaben.
- 51 In Tadschikistan hat sie eine Zeit lang andere Motorradfahrer begleitet.
- 52 Sie hat auf der Reise ihr ganzes Ersparnis aufgebraucht
- 53 Nadine Wagner hat auf der Reise gelegentlich gearbeitet
- 54 Sie hat am meisten ihre eigene Wohnung vermisst.
- 55 Nach ihrer Rückkehr musste sie nicht lange nach einer neuen Arbeit suchen

.....

- 56 Am Wochen Anfang soll man einen Aufenthalt im Freien vermeiden.
- 57 Abends ist das Risiko einen Wildunfall zu haben am Größten.
- 58 Man kann bei dem Fest an verschiedenen Orte MusikHören
- 59 In dringenden Fällen können Sie die Firma ab Montag erreiche
- 60 Am Abend werden Verkehrsbehinderungen erwartet